

1.9.20.

~~= Diener, Joh. Knaack~~

~~1/2 Bill Fi 6648 $\frac{2}{20}$~~

~~ibridg ov M~~

2317 - 21

Poëtischer

Niederhall

aus Deutschland

Auf den

zierlichen Bären = Tanz

Welchen

ein Schweizer = Poët

und *D. Medicinæ* in Bern,

die sogenannte Pietisten zu schrecken, neulich
auf dem Theatro derer Gelehrten cantando
praesentiret hat.

Der

Ober- und Nieder = Sächsischen Par-
nassus - Assemblée zur Censur und Probe
vorgelegt, und, ehe noch deren Videtur und
Approbation eingelauffen, aus hochwichtigen
Ursachen,

durch den Druck dem Publico publiciret,

von

CHRISTIANO DEMOCRITO.

Anno multorum novorum feracissimo

1733.

Fischer

Richardus

und

1471

Richardus

1471

Richardus

1471

Richardus

1471

Richardus

Richardus

Richardus

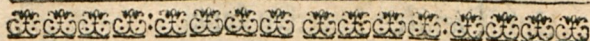
Richardus

Richardus

1471

2
3
4
5





I.

Shr edle Lechus - Söhn', Polacken!
 Könt euch nunmehr nach Hause packen
 Mit eurem raren Ritter-Spiel
 Zumal, da nun ein Haupt zu wehlen
 Und alle *Vota* aufzuzehlen,

Das Glück euch zeigt ein höhers Ziel.

2. An Bären solls uns doch nicht fehlen:
 Sie kommen jetzt aus andern Höhlen,
 Sind auch von einer edlern Art:

Sie tanzen besser, und ihr Brummen
 Macht eure Bärigen flugs verstummen,
 Ihr Zähn und Fazen drucken hart.

3. Auch sind hier beß're *Musicanten*,
 Nach Kunst zu liefern *Sarabanden*:

Ihr *Dudelsack*, *Schallmen*, *Schallmu*,
 Sind von *Parnasso* selbst beseelet,
 Die Reimen besser abgezehlet,

Man hört mit besserem *Gout* hier zu.

4. Die *Schweitz* jetzt solch's *Plaisir* *fourniret*,
 Ein Bär von *Nahm* und *Art*, gezieret

Mit *Mantel*, *Kragen*, *Orthodox*,
 Wird im *Triumph* zum *Tanz* geführet,
 Ein *Doctor* selbst die *Sayten* rühret.

Ich find' zum *Reim* kein *Wort*, als *Ochs*.

5. Den schwarzen Bärn der *Ochs* sehr preiset,
 Weil er so trefflich um sich beiset,

- Und Pietisten schrecken kan;
 Er hofft noch mehr als Brummen, Beißen,
 Er soll sich endlich gar zerreißen,
 Und zeigen, daß er sey der Mann.
6. Doch lehrt der *Doctor* sehr bedächtlich
 Den Bären, klug und nicht verächtlich
 Dem Feind zu blößen seine Haut:
 Das kleine Bärge soll erst sinnen,
 Wie es den grossen kan gewinnen,
 Ohn welchen man zuviel sich traut.
7. Diß *Recipe* ist wohl eronnen,
 Weil längst schon Muth und Krafft zerronnen
 Den Bären, Wölffen, Füchsen klein.
 Die Zähn sind ihnen ausgebrochen,
 Ihr Todes-Urtheil schon gesprochen,
 Sie zittern, wann sie sind allein.
8. Drum richten sie sich nach den Sternen:
 Am Nord-Pol können sie es lernen,
 Wie stehen kan ihr Heyl und Stand.
 Der groß den kleinen Bär muß schützen
 Biewohl das häuß'ge Nord-Lichts-Blitzen
 Schon halb versenget dieses Band.
9. *Bootes* kriegt geblendte Augen,
 Der Fuhrmann dörrft zuletzt nichts taugen,
 Das Thier ohn Hur und Reuter gehn,
 Ja seinen blinden Leiter lassen,
 Und selbst zu Bern wird mans bald fassen,
 Daß kleine Bären nichts versteh'n,
10. Als

10. Als nur die Ruh des Lands zu stören,
Den Weg zum Himmel zu verkehren,
Zu führen in den Schwefel-Pfuhl.
Und daß nur Gauckel-Spiel vor Affen
Das Beste sey, so kan verschaffen
Der ganz verdorbne Kirchen-Stuhl.

11. Drum, Doctor, brauch noch deine Zeiten
Die Bären zierlich umzuleiten
Ein wohlgebohrner Pol dir weicht.
Du kanst viel angenehmer singen
Dein Dudel-Sack thut besser klingen,
Arion selbst dir noch nicht gleicht.

12. Die Bären werden dich sehr lieben
Und durch dein Music angetrieben
Wie Delphins dir seyn unterthan,
Als Esels dich zu Krancken tragen,
Viel Guts von deinen Pillen sagen,
Wie du von ihrer Wuth gethan.

13. Die Engel so zum Tode führen
Wird hie ein lieblich Eintracht zieren,
Zu würgen Leib und Seel zugleich.
Den Gelds-Profit sie werden theilen;
Ihr Kunst hat zwar den Nahm vom Heilen,
Doch wird auch hier bezahlt die Leich.

14. Und wann der Tod die Bären strecket,
So wird noch ihre Gunst erwecket,
Zu lassen dir im Testament

Ihr Haut nebst Tazgen und den Klauen
 Um drauf zu schlaffen ohne Grauen,
 Du findst hier selbst ein Sacrament (*)
 15. Und Hochzeits-Kleid, das schön dich zieret
 Wann dich der Tod von himmen führet
 Da unter Wegs der Teufel fleugt
 Vor diesem *Monstro*; doch im Himmel
 Wird man nicht kennen solche Lummel,
 Und sagen: weicht, Bärnhäuter! weicht!
 16. Diß sind kaum halbe Wieder-Schälle
 Von deinem rauhen Hunds-Gebelle,
 Mein *Doctor*, bey dem Paß-Glas bleib!
Democritus, der dich nie rührte,
 Auch niemals deine Bären führte,
 Der tritt sonst näher dir zu Leib.
 17. Willst du nach deiner Kunst berathen
 Dein Bären-Zunft, und, ihren Schaden
 Zu heilen, brauchen *Doctors-Treu*:
 So lehr sie, ihr Quack-salbers-Waaren
 Nur loben und zusammen paaren
 Vernunft mit ihrem Nord-Geschrey.

18. Kein

(*) Sacrament heisset hier eine *Tesseram militarem*, oder
 Feldzeichen derer Soldaten, in welchem Verstande
 selbst Tauff und Nachtmal bey denen ersten Christen
Sacramenta genannt wurden, weilen sie dadurch ihre
 äussere Versammlung von andern unterschieden, und,
 durch Ausschliessung davon, dessen, das nichts taugte,
 rein zu erhalten suchten. Es wird auch hier *reflectiret*
 auf die *Mode* derer *Catholiquen*, unter welchen viele Un-
 gesehene und Grosse sich in Rünchs-Kutten begraben
 lassen, vielleicht um unter dieser Decke einen *Passé-port*
 zu finden, oder *incognito* mit hindurch zu wischen.

18. Kein Doctor hat noch unternommen,
 Zu seines Geizes Zweck zu kommen,
 Durch Macht-Spruch von der Obrigkeit
 Par Force sein Recipe zu schlucken;
 Man zeigt ihm noch getrost den Rücken,
 Wann er von selbst sein Kunst ausschreyt.

19. Wie will man dann die Seelen zwingen,
 Das Gift, als Zucker, zu verschlingen,
 Von der verworrenen Schwärmer's Rott
 Die nichts mehr kan, als nur bethören,
 Und derer Götzendienst und Lehren

Schon längst verdient der Kinder Spott.

20. Bringt nur erst Wahrheit in die Tempel,
 In euch den Heyland zum Exempel,
 Die Guten werden seyn bereit,
 Euch fleißig und getrost zu hören,
 Zu folgen eurem Thun und Lehren,
 Mit Mauren ist allhier kein Streit.

21. Die euch verhasste Pietisten
 Sind keine solche schwache Christen,
 Daß sie Kirch, Mantel, Kragen, stör;
 Sie hassen nur beseelte Thiere
 Es seyen Bären, Füchse, Stiere,
 Und fliehen deren Gözen-Lehr.

22. Ihr Doctors spart dann eure Kräfte,
 Ihr werdet nie zusammen hefften
 Was in dem Grunde sich nicht paart.
 Man wird euch Huren-Mäckler nennen
 Die Gott in Christo gar nicht kennen,
 Wär't ihr auch von der Heil'gen Art.

Authentique Copie des Liedes zum Bären-Tanz.

Dem Pietisten-Volck hat mancher schon gelauset,
Jetzt tritt der Bär hervor, der ihm den Pelz zer-
zauset,
Den Schaaf- und Lämmer-Pelz der reißend Wölff be-
deckt;

Daß falsch versteckte Tracht den Bär hat aufgeweckt,
Sich wider solche Wölff zur Gegen-Wehr zu stellen,
Die in dem Schäfer-Kleid zu Freunden sich gesellen,
Der Hirten und der Heerd ihr Werck vor Gottes

Ehr,
Für lauter Nietlings-Werck, ihr Lehr für Babels
Lehr

Berschreyen, und ihr Amt verlästern und verschwärzen,
Als wären sie allein des Himmels Licht und Kerzen,
Die andern Finsterniß, Bauch-Diener, Buchstabs-
Knecht,

Eul-Spiegels, Krämer, und ohn Salbung, Licht und
Recht.

Wie wohlfeil soltest du so heulen, beissen, summen,
Und solte nicht der Bär mit Ernst und Eiffer brummen?
Spott-Buben wurden dort von Bären ganz zerstückt,
Drum, Spötter! billig dich des Bären Grimm auch
drückt.

Was gehts den Hobler an, was hat man sein vonnöthen?
Zwar heißt: ich hoble sie, mein Volck, durch die Pro-
pheten;

Doch er ist kein Prophet, wills doch *par Force* seyn,
So ist ein Lügen-Geist im Heuchel-Demuths-Schein.
Was will der Tischer doch? ein eigensinnig, *simpler*,
Verderber Gottes Werck, ein Pfuscher, Geck und
Stümpler,

Hat ihn Bezalaels Geist inwendig so gerührt
Daß er ein falsches Schrod und krummes Nichtscheid
führt?

Das

Das inn're Wort erkiesst, das äuffre nur verlachet;
 Wo ist ein Lehr-Bub doch ders so gar plumb hier machet?
 Wer nicht nach dem Gesetz und nach dem Zeugniß geht
 Vor Christi Meister schaffte als Idior besteht.

Bleib du bey deiner Banck, und deinem Beil und Hobel,
 Das theosophisch Zeug ist zu subtil und nobel
 Für dich und dein Gefind. Was Plato ausgeheckt,
 Was Dionysius in finst'rer Schrift verdeckt,
 Was Hermes aufgewärmt, die Gnostici geschrieben,
 Durch Theophrasti Helm und Hirn-Halb wurd getrieben,
 Was Weigel, Stiefel, Böhm und Daut hat laborirt,
 Klein, Dippel, Gichtel, Brill, mit falscher Brill ge-
 schmiert,

Und Tennhard ausgeheckt, wie soltst du das verstehen?
 Was ist es, sag mir an, ins Liebes-Centrum gehen?
 Was durch Verschmelz-Verschling-Versinkung in den
 Grund

Der Gottheit dringen ein, was für ein Wörter-Fundt:
 Die Geistes-Cabbala, die Sephiroth'sche Kräfte,
 Archeus, welcher muß die Welt zusammen hefften,
 Des innren Menschen Leib, was ist für Phantasia
 Die Glaubens-Liebs-Gebät? und tiefe Stern-Magie?

Was heisset der Egest, wie ist es zugegangen
 Als die Sophia hat den Feuers-Mann empfangen,
 Was ist, sag, Lieber, doch, die seelische Tinctur,
 Was sind die siednerley Gestalten der Natur,

Was der olympische und aethrisch Geist? was Wunder!
 Der männlich Limbus, und dergleichen chym'scher Plunder
 Das cabbalistische Natur-und Wesens-Wort,
 Des Geistes Ausfluß, und was sonst fort und fort
 Recht närrisch klingt? was ist doch der Sal-niter Gottes,
 Da Lucifer in war, des Unverstands und Spottes!

Das äuffre Artis-Kind, und was soll dieses seyn,
 Durch Cberubs scharfes Schwert zum Leben dringen
 ein

In's Paradies? Noch eins, was heißt doch das auf
 Erden

In Gott vergöttert und im Geist vergeistert werden?
 Rath mir ein, rath mir an, jedoch was frag ich dich?
 Die Schrift weiß selber nicht, vielwen'ger du und ich.

Der Schwindel kommt mich an, ich werde halb verrückt.
 Der grosse Paulus selbst, obwohl er war verückt
 Ins Himmels hohe Schul, hat nicht daselbst gehört
 Dergleichen tuncle Wort, damit man uns bethört.
 Jedoch was Paul nicht weiß, noch keiner der Propheten,
 Das rühmt ein Schuster sich, hochtrabend, ohn erröthen;
 Der Schreiner thut ihm nach, ein Förschler nimmer
 satt

Der in der Geheimniß-Schul viel tieffer Einsicht hat.
 Laß du die Augen dir mit Augen-Salbe schärfen
 Und dich vom Dippel nicht so übern Dölpel werffen.
 Verführter Führer, glaub, daß wahrlich besser ist
 Ein Apostolischer, als Böhm'scher Grillen-Christ.
 Das sicherste ist mir, bey'm Bibel-Wort geblieben,
 Das Gottes Geist, und nicht ein Schwärmer, hat ge-
 schrieben.

Von andern halte ich, daß es nur Plapperey
 Und *Caput mortuum* von den *Adeptis* sey.
 Quacksalber Krämer-Maas, Lufft, Stanc, Rauch und
 noch schlimmer
 Zumahl ich drinnen find, die greulichste Irthümer
 Aus Satans *Synagog*, man speyt höllisches Giff
 Und Otter-Gallen aus, man sagt, das Wort der Schrift
 Sey nur ein Götzen-Bild, ein Fluch (darfs hier nicht
 sagen)

Des Banns, daran allein verführte Seelen nagen.
 Durchs Evangelium zu Christo gehen ein,
 Das muß in dieser Schul ein Ketzer-Lehre seyn.
 Der baut das Höllen-Reich, thut Gott die Ehre rauben,
 So da lehret, daß der Mensch gerecht werd durch den
 Glauben,

Sagt, daß des Heylands Blut und Tod verdienstlich sey,
 So heist bey diesem Volk die größte Ketzerey.
 Der innre Christus ist in Jud, Heyd, Türck zu sehen,
 Die mehr vom äussern nicht als eine Kuh verstehen.
 Ein heiliger ist, der, nach Gottes Wort nichts fragt,
 Dem äussern Gottesdienst und Christo ganz absagt.
 Die Tauff ist keine Tauff für Christen kleinen Kindern,
 Das Abendmahl hilfft nichts den Heyls-besorgten Sün-
 dern.

Es ist nur überhaupt ein Aff- und Gößen-Spiel,
 Jedweder Glaub ist gut, und gilt für Gott gleichviel.
 Die Orthodoxie muß nur Oxodoxie heißen,
 Wer an derselben hält, thut greulich sich beschmeissen,
 Sie ist, wie über sie das Laster-Urtheil geht,
 Ein brandt-gemärczte Hur, die an dem Schand-Pfal
 steht.

Was sind doch Prediger? Des Teufels Leib-Vasallen
 Schwarz Pickelhäringe, die nur der Hur gefallen.
 Ein Christ weiß in der Welt von keiner Obrigkeit.
 Dem Teufel ist auch noch die Seligkeit bereit.
 Die Eh' ist ehrlich nicht, ein Thieres Stand auf Erden,
 Der Venus Himmelreich, doch muß geglaubet werden,
 Hur'ren sey keine Sünd, sie gehe dich nicht an,
 Weil's nur der thierisch Mensch und nicht der Geist ge-
 than.

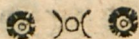
Unächter Abrahams-Sohn, und Thomas-Bruder Thommet,
 Verwund're dich dann nicht, daß heut der Bär so brut-
 met

Daß solche Greuel-Lehr von Leuten wird spargirt,
 Die leichtlich jedes Weib auf Traum und Fabel führt,
 Die glauben, reden, thun, nach ihres Geists Affekten,
 Verdammen jederman, der nicht von ihren Secten,
 Von aussen heilig sind, doch nur im falschen Schein
 Und dieses sollen Frucht des innern Wort-Geists seyn,
 Ein sauberes Wort und Geist, der Lügen, Lichten, Träu-
 men

Und Lasters-Freyheit lehrt, den niemand kan bezäumen,
 Noch Gott, noch Obrigkeit, das Buch der Schrift
 auch nicht,

Ein Buchstab, dem der Geist allzeit entgegen spricht.
 Die Priester lügen nur, des Himmels Cancellisten,
 Wie Böhm und Dippel sind, die machen rechte Christen.
 Wer Jesum haben will, und in dem Licht-Glanz seh'n
 Der muß zum Lennhard hin und zu dem Thommet geh'n.
 Nein, Nein, ich halte nichts von Traum- und Zeichen-
 Deutern,

Betrug und Strimpelen unnützer Bären-Häutern.
 Uns ist das Wort vom Kreuz die wahre Gottes-Krafft
 Dadurch der Geist das Heyl in unsern Seelen schafft.



So hat man dich gelehrt, du Gottes Volk, von
Wohlen!

Thu wohl und glaube recht, wie Jesus dir befohlen.
Es müssen nun bey dir ohn Spaltung insgemein,
Ein Wort, Herz, eine Seel, ein Glaub und Meinung
seyn.

Ihr aber, die ihr seyd bezauberte Galater,
Laßt den Verführer steh'n, glaubt eurem theuren Väter,

Der euch in Christo hat durchs Predigt-Wort gezeugt,
Das klare wahre Wort, das einzig nicht betrogen.
Auf, frischer Bär, auf! auf! thu dich für das ermuntern,
Laß fremder Schwärmer Brut bey dir nicht überwin-
tern,

Bricht Basliskens-Ey, zertritt das Raupen-Nest,
Noch eh' der Frühling kommt, sonst schläufft der Über-
rest

Mit Heers-Macht wieder aus, und mögt in Pelz dich
beißen.

Noch eines will ich dich, doch unmaßgeblich, heißen:
Schau daß der grosse Bär dich kleinen nehm in Schutz,
Sonst klebt am Ermel dir der Spötter Schmutz und
Trutz.

Zeuch Gottes Eifer an, laß Jacobs Augen walten,
Brauch, Christ, Vorsichtigkeit, dann, wirst du sie be-
halten,

So hast du Sieg und Freud, sonst lauter Ungemach,
Und bleibt die Remedur zuletzt noch weit im Bach.

Ich höre noch ein Stimm: halt ein von solchen Dingen,
Sonst wird der schlaue Luchs am Gold dich gleich ver-
schlingen!

Doch, schweige du nicht, Muß, acht nicht der Feinden
dein

Und solts der feurigste, das Thier-Buch, König seyn.



Nota.

Zur *historischen Information* dienet zu wissen, daß ein gewisser junger Prediger oder *Candidat*, Namens *Bär*, in einem Flecken Wohle genannt, bey *Bern*, diese Gemeine von dem *Pietisten-Gift* zu heilen, und zu bewahren, *ex professo* gegen die *Pietisten* eine Predigt gehalten, und solche bis auf 16. Bogen vermehrt und verbessert drucken lassen. Dieser Predigt hat ein Schreiner, Namens *Thommet*, aus dieser Gemeine *Widerspruch* gethan, um sich selbst nebst andern zu vertheidigen, gegen welchen es dann der hier *perstringirte Doctor*, der sich schon bey der *Niedersächsischen Poëten-Gesellschaft*, durch die an sie überschickte Proben, berühmt gemacht, vor den Prediger aufgenommen, und sich sonderlich bey dieser Gelegenheit das *Plaisir* genommen, den *Democritum* oder *Dippeln* anzuzapffen, als dessen *Scripta* wohl am meisten denen vermeynten *Verführern* in der *Schweiz* die Augen aufgethan, und der deswegen vor allen andern den *Zorn* derer *Bären* mag verdienet haben.



Fer=

Fernere ungebundene *Remarquen* über diese Schweizer *Piece*.

Lästlich ist in selbiger zu verspüren der *ir-
raisonnable* und recht *bestiale* Pfaffen-
und *Doctorn*-Stolz, nach welchem die-
se Thiere sich *persuadiren*, ein gemeiner Hand-
wercks- oder Bauersmann sey zu nichts geschaffen
und geschickt, als nur ihre Betrügerereyen und ge-
lehrte Thorheiten zu glauben, und ihren Speichel
zu lecken, da sie doch wissen, wie nicht nur der Hey-
land selbst nach dem Fleisch von solchen geringen
Leutgen entsprossen, und unter ihnen aufgebracht,
sondern auch von Ihm allein aus solchen die erste
Kirchen-Säulen und Zeugen der Wahrheit er-
wehlet, die Weisen aber dieser Welt, als zu allem
Guten untüchtige Narren, vorbei gegangen wor-
den; die doch damals bey weitem noch keine solche
verblendende Pickelhäringe waren, als zu unsern
Tagen fast der ganze Schwarm derer Gelehrten
in allen *Facultäten* ist, die, wenn sie sich und Gott
nur wolten ein wenig kennen lernen, billig allen
Respect denen Bauern und Handwercks-Leuten
bezeugen solten, und von 100. Schritten schon die
Hütche vor ihnen abziehen, als von deren sauren
Schweiß diese Heuschrecken und *onera* der *Repu-
bliquen* nur leben, und doch mit ihren betrüglichen
Künsten derselben nicht nur keinen Vortheil, son-
dern auch den größtesten Schaden und Verwir-
rung täglich zubringen.

Zweytens folget der *Doctor* seinem Bären/
als ein recht *orthodoxes* Ungeheuer, in der ge-
wöhn-

wöhnlichen Kunst derer *Calumnianten*, in welcher nicht nur alles unter einander geworffen, und über einen Leist, ohne *Distinction*, gemessen wird, sondern auch die verhasste *Auctores* verstümmelt und lügenhaft *allegirt* werden, wie hier sonderlich bey der *Allegirung* derer *Schriften* des *Democriti practisirt* wird.

Drittens verhöhnen und verspotten diese blinde Leiter derer *Blinden*, *Sachen*, die sie nicht verstehen, sonderlich an dem *Jacob Böhmen*, die doch an sich selbst ihren tieffen Grund haben, und auf einem Blat mehr *Wahrheit* darlegen, als die *en Vogue* seyende *Grillen-Fänger*, *Cartes*, *Malebranche*, *Gassendus*, *Leibnik*, *Wolff* &c. in allen ihren *Schriften* zusammen nicht zeigen können. **Wiewohl** man nicht in *Albrede* ist, daß dieser *Autor* seine *chymische Expressiones* zuweilen sehr übel angebracht, und eben damit die sonst klare *Sachen* *obscur* gemacht hat; auch seine *Anhänger* darinnen billig tadelt, daß sie ihm diese *obscure Expressiones* nur immer, ohne sie zu verstehen, nachplappern, die, wo sie erst verstanden würden, garfüglich sehr deutlich von ihnen könnten *exprimiret* werden.

Vierdtens zeigen diese *Verfechter* des *Schweizerischen Protestantismi*, daß sie von der recht genuinen *Art* derer *Protestanten* sind, die nicht allein das *essentieleste* in der *Religion* nicht wissen, sondern auch dasselbe als *Irrthum* und *Käzerey* verlästern, ob es schon an hundert *Orten* der *Schrift* nicht allein seinen Grund hat, sondern auch fast mit gleichen *Worten* *exprimiret* wird. **Diese** *Ochsen*, (Dann wer kan sie mit *Wahrheit*

an

anders nennen?) zehlen mit unter die Böhmische Kägel und ihnen ganz fremde und unbegreifliche Sachen, die *Expressiones*: In GOTT vergöttert/ und in Christo vergeistert werden. Was will doch, aus GOTT von neuem geböhren/ der göttlichen Natur theilhaftig worden seyn/ in ihm zu leben/ und Er in uns/ die Einwohnung des Vatters und des Sohnes in denen Glaubigen / welche Sachen alle in der Schrift, als der höchste Zweck der Religion, und als die Seeligkeit selbst, angepriesen werden, anders sagen, als in GOTT vergöttert / und in Christo vergeistert werden? Es wissen ja diese von GOTT leere *orthodoxe* Thiere wohl, daß weder die *Mystici* unter denen *Catholiquen*, noch die so genannte *Enthusiasten* unter denen *Protestanten*, wann sie dergleichen *Expressiones* brauchen, hierunter eine Verwandlung derer Naturen jemals verstanden, sondern nur das genaue Band der Einwohnung, und den Zusammenfluß aller Kräfte des Geistes in die nun uns belebende Gottheit, haben wollen anzeigen, ohne welchen wir ja ohnmöglich können selig werden, und mit GOTT völlige Gemeinschaft haben. Was rasen dann diese blinde Unthiere wider die *importanteste* Wahrheiten? Agiren sie nicht hierinnen offenbare Satans-Apostel? Ist die Menschheit Christi, nach ihrer eigenen Lehre, nicht auch vergöttert worden, ohne Vermischung und Verwandlung beider Naturen, warum kommt es dann denen Schwärmern ohnbegreiflich und ohnmöglich vor, wann sich diejenige, in welchen der Vater und der Sohn wohnet, dasjenige *in gradu remissiori*

zueignen, was der Heyland aller Menschen *in gradu eminentissimo* besizet? Leset doch mit Andacht das Gebeth des Heylandes selbst Joh. 17. vor seine Glaubige, und höret auf von eurer *orthodoxen* Schwärmeren gegen diese allein zur Seeligkeit führende Wahrheit. Ihr seyd hierinnen nicht nur des Satans treue Bundes-Genossen, und von Gott in Christo weiter entfernte Irr-Geister und Laster-Buben, als die schlimmste unter denen Heyden selbst, sondern lästert auch hiermit Gott und den Heyland ärger, als alle *Atheisten* und Spötter der *Religion* thun können, und werdet es endlich in eurer verfluchten *Orthodoxie* so weit bringen, daß euch selbst die Obrigkeit, wo sie erst euch recht wird kennen gelernet haben, als *Corruptores* derer Seelen, und rechte *Destructores* aller *Religion*, zum Land wird müssen hinaus jagen: Dann habt ihr Gott erst aus denen Herzen derer Menschen und seine Einwohnung und Bewürckung derselben, ausgebannt, so seyd ihr, und die, so euch Verführern glauben, *Atheisten*, oder ohne Gott in der Welt; und ich speye euch etwas in den Nest eurer ganzen *Religion*, wäre sie auch so alt-*protestantisch* oder neu-*philosophisch* und *Wolfisch*, als sie wolle.

Wann man aber dieses *Poëma* von Anfang bis ans Ende genau überleget, und dabey von der *Genie* dieses *Auctoris* aus seinen andern *Versen*, die unter dem Titul: *Versuch Schweizerischer Gedichte*, im vorigen Jahr zum Vorschein gekommen, den rechten *Character* eingenommen, so siehet man augenscheinlich, daß dieser *complete Atheist* oder *Spinosist*, der sich in diesen Gedich-

B

ten,

ten, sonderlich in denen fünfz letzten Stücken, noch viel *massiver* darleget, und recht Schweizerisch alle Religionen, und *principalement* die Christliche, nebst deren *Autore*, dem Heyland, und seinen ersten Nachfolgern, ohne alle Scheu und Scham *prostituiret*, sich in dieser Bärenhäuterischen Bären-Ode vorgesezt, nicht nur die Pietisten, sondern auch, und vielleicht *principalement*, seinen jungen, und die übrige *orthodoxe* alte Bären, recht höhnisch durchzusehen, und vor seiner *Republique* und *atheistischen Collegio ridicul* zu machen; zu dem Ende er nicht allein alle *Epitheta* und sehr *sanglante* Schelt-Worte, sowohl ihrer Person als Lehre, die sie schon von denen Pietisten empfangen, als in einem *Lexico* zusammen bringt, und dieses mit mehr *Plaisir* und *Indifference*, als einem in Ernst schreibenden *Orthodoxo* wäre möglich gewesen, sondern auch seinen jungen Bären zulezt wohlmeynend *Principium* weist: *Per qua media aliquid acquiritur, per eadem & conservatur*; Durch welche Mittel etwas erobert wird, durch dieselbe muß es auch erhalten und beschüzet werden, indem er ihm allein den Schutz des grossen Bären, oder seiner Obrigkeit, zu gewinnen, anrätet, und ihn voraus versichert, daß, in dessen Ermangelung, nicht allein all sein Bemühen gegen die Pietisten würde umsonst seyn, sondern auch seine *Remeduren* nur ihm selbst zum Spott und Schimpff gedenen. Dann, wie diese *Fauni* und *Monstra*, als eine ausgemachte Sache, unterstellen, daß alle *Religion* und Gottesdienst allein ein betrügliches *Inventum* derer Regenten und

und *Politicorum* sey, um durch dieses Schrecken-
 Bild den tummen Pöbel desto gemächlicher in
 Ordnung und unter ihrer Sclaveren zu erhalten,
 so müssen sie frenlich die Priester nicht anders an-
 sehen, als *Administros* dieser Betrügeren der
 Obrigkeit, und sie in ihrem Zancken und *Collisio-*
nen unter einander, da *ordinairement* einer so
 viel Recht hat und behält als der andere, an die
 Macht und das *Decisum* der Obrigkeit weisen,
 als welcher allein zukomme, nicht allein *Religionen*
 zu machen, und von denen schon gemachten zu er-
 wehlen, die ihrem Staat und *Interesse politico*
 am *convenablesten* fallen, sondern auch in denen
Controversien zu *decidiren*, welche Parthey
 Recht haben, und unter ihrem Schutz gegen die
 andere *obtiniren* soll. Solchen vom Teuffel
 selbst ausgeschiffenen Würmern und Verderbern
 des menschlichen Geschlechts kan man in der
 Schweiz nicht nur Freyheit lassen diese *Arcana*
 heimlich, und in ihren pietistischen *scil. conventi-*
culis, zu *dociren*, wie dann dieser Herr Dr. einen
 ziemlichen Anhang, welches mir vor wenig Tagen
 selbst ein ehrlicher Schweizer erzehlet, sonderlich
 von *Studiosis Medicinae*, haben soll, sondern auch
 die Regenten so wohl, als das Kirchen-*Ministe-*
rium können dabey, ohne darüber zu erschrecken,
 oder zu erröthen, geschehen lassen, daß selbst in ih-
 rer Stadt Bern, mit Benennung des Orts und
 des Verlegers, von solchen *monstrosen* Teuffels-
 Geburthen, von welchen man an denen in Hol-
 land, wo ohnedem dieses Geschmeisse schon längst
 überhand genommen, neu-erschiedenen Wasser-
 Würmern ein *perfectes* Bild hat, ein Buch zum

Vorschein kommt, in welchem dieser *Atheismus* klärer, deutlicher und unverschämter *profitiret* wird, als ich noch an keinem Ort gefunden, deme doch fast aller dieser *Esprits forts* (wann *forts* so viel bedeuten soll, als *grossiers*) oder Ochsen-Köpffen Schriften wohl bekannt sind. Man siehet aus dieser *Indifference* und *Connivence* derer beyden Ober-Stände in Bern, daß Ihnen die *Religion* wenig am Herzen liege, und daß man fast dürfte muthmassen, diese herrliche *Philosophie* derer *Esprits forts* habe an diesem Ort schon grössere *Conqueten* gemacht, als derer *Pietisten* Eifer vor die wahre *Religion*. Es sey aber um diese *Lacheté* wie es sey, so siehet man aufs mindeste sehr wenig *politischer* Klugheit hierbey, in welcher sonst diese starcke, oder *massif*-ochsen-Köpffische Geister, vor allen andern zu *excelliren* *prætendiren*: dann sie wissen ja alle, daß der Betrug allein unter der Decke der Wahrheit seinen *intendirten* *Effect* erreichen kan, der alsobald *cessiret*, so bald die Betrogene erfahren, daß sie betrogen sind. Da nun die *Religion* ein betrüglich *inventum*, nach dieser Narren Unterstellung, seyn soll, blos das *Interesse* derer Regenten zu unterstützen, und dem gemeinen Volck einen Popans oder Schrecken-Bild vorzustellen, durch welches sie sich ihrer natürlichen Gerechtsame und Freyheiten willig begeben, und sich durch die Regenten und Pfaffen führen und reiten lassen, wohin es diesen nur beliebet, so fällt ja, so bald der Betrug entdeckt wird, aller *Respect* bey dem gemeinen Volck auf einmal nothwendig hinweg, den sie dergleichen Vorgesetzten bis hieher noch, als einer göttlichen

Ord-

Ordnung, bewiesen, und können sie ohnmöglich eine grössere *Veneration* und *Respect* mehr vor ihnen haben, als man in Frankreich vor dem *Capitain Cartouche* und seinem subordinirten Anhang von Räubern und Gauz-Dieben gehabt. Fahret dann nur fein getrost fort, ihr kluge Herren, der Welt eure *Arcana* weiter bekannt zu machen, und ihr Obere, in beyden Ständen, kugelt und verwundert euch dabey, daß ihr hier an der Götter Statt euren *commoden* Platz findet, und thun könnet, was ihr wollet, so lang *vis major* auf eurer Seite ist! Man wird euch bey aller dieser Klugheit allezeit auf Seiten derer Wahrheit und Tugend-liebenden vor *horrende Monstra* und ganz geblendete Ochsen, die mit gutem Muth zu ihrer Schlacht-Banck lauffen, müssen ansehen, und alle eure unter das Joch gebrachte Unterthanen werden, bey dieser *Effronterie* ihrer Beherrscher und Führer, ihnen endlich zeigen, daß *vis major* sehr leicht auch auf ihrer Seite das *Fundamentum juris divini*, wie *Hobbes* lehret, könne darstellen, welche *vis major* allezeit ohnedeme ihre *Residence* bey der grössesten Anzahl derer Köpfe hat, sobald sie einig werden, und die Betrüger, als Betrüger, kennen lernen. Zumalen an solchen Orten, da man durch *perpetuelle Arméén* fremder und geworbener Soldaten die ungerechte Gewalt nicht unterstützen darff noch kan, und das gemeine Volck, wie in der Schweiz und in England, seine natürliche Freyheiten und Rechte noch kennt, und dabey weiß, daß sie allezeit, wo sie nur hierinnen einig sind, Kräfte genug haben, solche zu *mainteniren*, auch hiervon in der Erfah-

rung schon manche Proben gezeigt. Ich setze
 nun den Fall, daß die Regenten und ihre *Mini-*
stri, sowohl geistliche als weltliche, von Herkens-
 Grunde dieser herrlichen *Philosophie* zugethan
 wären, und ihnen nichts angenehmers wiederfahr-
 ren könnte, als wann sie durch *Professores* in dieser
Facultät, darinnen noch wenig *Demonstration*
 und Gewisheit gefunden wird, recht könnten befe-
 stiget werden, so sehen sie doch dabey, daß eben
 durch diese *Viros Summos* und *Excellentissimos*
 in ihrem Ochsen-Geschlecht, und die zugelassene
Publication ihrer Schrifften, auch dem gemeinen
 Volk die Augen geöffnet werden, seine *privile-*
girte Diebe und Räuber kennen zu lernen, und al-
 len *Respect* vor denenselben auf einmal in einen un-
 auslöschlichen Haß und Verachtung zu verwan-
 deln. Aus diesem einigen *faut pas* ist zu sehen,
 wie hoch die Ochsen-Klugheit schon bey diesen
Esprits forts müsse gestiegen und *rafiniret* seyn,
 und auf welchem Rand eines gefährlichen Ab-
 grunds sie gegenwärtig schon dem Leiblichen nach
 stehen. Wann es dann möglich wäre, daß man
 diesen so sehr *rafinirten scil.* und sehr hochgesetzten
 Räubern und Betrügern nach ihrer eigenen *Or-*
thodoxie und Unterstellung, noch einen, vor ihre
 zeitliche *Conservation*, dann vors künfftige haben
 sie ohnedeme nichts mehr zu sorgen, heylsamen
 Rath solte können beybringen, so müsten sie sich
 ohngesäumet alle zusammen zu folgenden neuen
Inventionen und Mitteln bequemen, ihren Bet-
 rug in Sicherheit zu stellen. 1) Müsten sie alle
Principia derer so genannten *Enthusiasten*, *Fa-*
naticorum und *Piaristen* von aussen annehmen,

und

und sich in ihrer *Conduite* darnach aufführen, auch ihren Predigern, dieser *Orthodoxie* *κατά πίδα* zu folgen, strikten Befehl ertheilen. 2) Müßten sie ihre *sacra* und Staats-*Mysteria* vors künfftige blos in eine *Cabbalam*, oder mündliche Fortpflanzung einschließen, und die grausamste Todesstrafe darauf setzen, wo sich nur jemand aus ihrer Bande unterstehen würde, etwas, als zu einem Gedenc-Zettul, aufs Papier zu bringen, vielmehr, wann sie solten das Herz haben, solches andern zu *communiciren*, oder gar durch den Druck gemein zu machen. 3) Müßten alle die schon dasehende Schriften solcher *Auctorum* genau aufgesucht, und *publicè* durch den Scharff-Richter verbrandt werden, derer Verstorbenen Gebeine aber ausgegraben, und unter denen Galgen verbrandt werden. 4) Müßten gegen die noch Lebendige, als Feinde des menschlichen Geschlechts, und *Ever-sores convictos*, ja *confessos*, aller *Republiquen* und *Civil-Societäten*, alsobald die Acht und Ober-Acht *publiciret* werden, auch, wo sie etwan *echappiren* mögten, auf ihren Leib und Leben ein *Premium* von 1000. *Ducaten* gesetzt werden, sie mögen nun, als rasende Hunde, mit einer Holz-Art, oder einem andern *Instrument*, todt geschlagen werden. Ihr Nas aber müste keiner Begräbniß gewürdiget, sondern entweder unter dem Galgen verbrandt oder aufs Rad geleget, oder auch in ein *publices* Scheiß-Haus geworffen werden. Und dieser *simulirte*, oder auch durch Noth ausgepreßte, Ernst, würde allein noch hinlänglich seyn, die Bläme von diesen beyden Ober-Ständen auszulöschen, und die ihnen bevorstehende Gefahr sie

evitiren zu machen, in welche sie durch diese herrliche *Esprits forts* und Ochsen aller Ochsen sind gesetzt worden.

Zu einiger *Excuse* aber dieser sonst wegen ihrer *Franchise* und Ehrlichkeit berühmter Schweizerischen *Nation* könnte dieses einige noch dienen, daß sie das Unglück gehabt, zur Zeit der *Reformation* und des Ausganges aus dem Pabstthum mit der absurden *Orthodoxie* derer *Prædestinarianer* und *Absolutisten* *infciret* zu werden, von welcher in den *Artheismum* überzuschreiten nur ein einiger *Passus geometricus* von 3. Schuhen ein *Interstitium* macht: Dann wie bey solcher Lehre ohnmöglich die Eigenschaften Gottes, als eines höchstseligen, gütigen und weisen Wesens können bestehen und *salviret* werden, als aus diesen absoluten *Decretis* aller Sünden. Wust sowohl, als das wenige Gute, so noch in der Welt ist, muß hergeleitet werden, so ist es ja viel *raisonnabler*, einen tummen und mit keiner Freyheit und Wissenheit begabten GOTT zu unterstellen, und denselben selbst mit seinen *Productis* unter ein *Fatum inevitabile* zu werffen, als zu glauben, daß ein so heiliges, gütiges und weises Wesen, wie sich Gott in der Schrift offenbaret, in den Betrug und Bosheit könne verfallen, & *Dessein*, und mit unveränderlichen Rathschlüssen solche Unordnung selbst zu *etabliren* und zu handhaben. Es ist zwar aus der Lutherischen *Seçte*, die von Anfang eben so geglaubt, wie die *Reformirte*, sich aber nach der Hand, wie auch die *Remonstranten* unter denen *Re-*
for-

formirten, eines bessern bedacht hat, und diesen horrenden Articul fahren gelassen, in dem Hr. von Leibnitz und seinem Anhang, dem Professor Wolfffen und dessen *Discipuln*, ein neues *Phantasma* ausgebrüthet worden, welches etwas förmlicher hat seyn sollen, und den Verfall aus dem *Prædestinatismo* in den *Atheismum* etwas *difficiler* hat machen wollen, welches derothalben von denen heutigen Reformirten mit gutem Danck, und sonderlich von denen jungen Bären, und *Candidatis Ministerii* in der Schweiz, angenommen worden, das aber doch, so es beym Licht besehen wird, den Uebertritt zu dem *Atheismo* noch viel leichter und *commoder* macht, also, daß man bey diesem *medio*, welches sich nun zwischen den *Prædestinatismum* und *Atheismum* gesetzt, an statt eines *Passus geometrici* zwey kleine Jungfern-Schritte thun kan, um in den *Spinosismum* zu verfallen, und allda mit höchster Vergnügung wahrzunehmen, daß man jekt aus allen *Scrupeln* und *Contradictionen* befreuet sey, in welchen man sich zuvor herum gearbeitet, und doch nie einen Ausgang hat finden können, sonderlich in diesem letzten Spinnen-Gewebe, so *Harmonia præstabilita* tituliret worden, und in welchem man geglaubt hat, sowohl des Schöpfers als derer Creaturen Frenheit sattfam *vindiciret* zu haben: In dieser gezwungenen *Philosophie* wird das in der Natur sich befindende Böse nicht mehr aus denen *Decretis divinis*, sondern aus der Endlichkeit derer Geschöpfen selbst hergeleitet, und der *Aristotelische Canon: Essentia*

rerum sunt aeterna & immutabiles, zum Grund
 eines neuen *systematis* gelegt, in welchem GOTT
 in seiner Weisheit und *Decretis* nicht mehr die
 Sachen schafft und darstelllet, wie ers gut fin-
 det, sondern denen schon in ihrem Wesen von
 Ewigkeit darstehenden, und nicht anders seyn
 könnenden, Sachen, nothwendig folgen muß.
 Wie diese Creaturen nun ihre nothwendige *Es-*
sence haben, so haben sie auch ihren nothwendigen
Nexum in ihrem Thun und Lassen, welcher
Nexus eben bey solchen neuen *Charlatans* das
Fundament macht, warum GOTT alles Thun
 und Lassen der vernünftigen Creatur von Ewig-
 keit bis in alle Ewigkeit kan vorher wissen, und
 nach dieser seiner *Prescience* auch durch die so-
 genannte Schöpfung die leibliche *Machine* der
 körperlichen Welt so einrichten, daß deren *Eve-*
nements, mit denen nothwendig erfolgenden Ges-
 dancken und Begierden der geistlichen Welt,
accordiren, ohne daß eine in die andere wür-
 cken, oder eine von der andern *reellement* kan
touchiret und *afficiret* werden. Dieses Wir-
 rarr von tausend, ja hundert tausenden *Con-*
tradictionen, wo man in der *Application ad*
specialia kommt, wird heut zu Tage *saluti-*
ret die *Philosophie* derer grossen Männer, wie
 sie von grossen Becken gescholten werden, Hn.
 von Leibniz und Hn. Prof. Wolfens, und wer in
 diesem *Centro* der Thorheit aller Thorheiten ste-
 het, soll *capable* seyn, GOTT und die ganze Na-
 tur auf einmal zu durchschauen; da doch nicht nur
 hier ganz gottlose und *Atheistische*, sondern gar
 ohnmögliche, und der Erfahrung in aller Welt
 wis

widersprechende *Figmenta* zum Grund dieses ganzen *Systematis* geleyet werden, aus welchen purgeglaubten Lügen diese *Demonstratores scientifici*, und recht unverschämte neue *Esprits forts*, dennoch das Herz haben, ein neues *Systema* der tummen Welt darzustellen, und sich mit ihren *Conquëten* auf eine *ridicule* Art zu rühmen, wann sie bey Gottlosen und zur *Libertinage inclinirenden* Fledermäusen einige auf ihre Seite bringen können, welchen sie, als *Animalia gloria cupidissima*, nichts zur ersten *Lection* vorlegen, als was jener *Sophist* in *Lybien*, Nahmens *Psaphon*, seinen aufgefundenen Papagoyen, nemlich die Worte: *Μήγας ε̄ ἑσὸς Ψάφωv*, und wann sie diese Worte wohl konten nachsprechen, sie wiederum in die Wälder fliegen liesse, um auch andern von diesem grossen Mann etwas vorzusingen. Ich will, um alle Welt, die noch ihre Sinnen brauchen kan, von der Kaseren dieser recht unbesonnenen und nur eitles Lob suchenden Grillen-sänger zu überzeugen, nur dieses einige von ihnen fragen, wie es doch bey ihrer Unterstellung von der nothwendigen *Suite* und *Nexu* derer Gedancken, da immer der vorhergehende den folgenden gebähren, und eben dadurch die Möglichkeit der *Priscience* dem grossen Gott selbst *fourniren* soll, hat möglich seyn können, daß bey meinem *Systema*, so ihrem *par tout contradictor* ist, auch der Begriff und die *Idéen*, von ihren, in meine *Atonas* oder Seele hat kommen können, wie auch ohne Zweifel mein *Systema* ein Pläsgen in ihrer lieben Seele, und deren *præstabilirten Suite* derer Gedancken finden wird, sie mögen es auch so ungern und scheel ansehen, als sie wol-

wollen. Erkläret mir doch, ihr herrliche *Syllogismus-Schnitzer*, und *Demonstratores scientifi-
ci*, die da *supponiren*, daß nicht nur Leib und
Geist nicht in ein ander würcken können, sondern
auch selbst kein Geist etwas in einen andern Geist
bringen könne, da schon alles, was er ins künfftige
wird ausgebahren in ihm verschlossen liege, und
sich mit der Zeit nothwendig *evolwiren* werde;
Ich bitte, saget mir doch, durch was vor einen
Nexum eine *Propositio contradictoria* ihren Ge-
genstand nothwendig in dem Hirn-Kasten könne
oder müsse herfür bringen, und daß alles, was ich
jezt gegen euch schreibe, nicht allein nothwendig
aus mir hätte müssen heraus quellen, ob ihr Ver-
derber der Jugend auch gar nicht wäret in die
Welt kommen, sondern auch in euch selbst, wann
ihr es nun werdet lesen und fassen müssen, als aus
eurer *Philosophie* nothwendig stießend, muß ange-
sehen und *approbiret* werden. Sehet doch, was
ihr in eurer Weisheit vor tolle Köpffe nicht allein
schon darstelllet, sondern auch überall zu machen
suchet, und verwundert euch nicht, oder haltet es
aufs mindeste vor keine *Injurie*, daß ich getrost
sage und schreibe, wie ohnmöglich euch jemand
könne zufallen, und diesen Quarc *admiriren*, als
ein entweder von Natur sehr tummer oder schon
verdorbener und seiner natürlicher Sinnen nicht
mehr mächtiger *Strudel-Kopf*, der blos diese
schöne *Raritäten* *estimiret*, weil sie neu sind, und
aus einer neuen Tasche gespiellet werden. Ge-
wislich ist der *Spinosismus* und die *Atheistische*
Philosophie aller Vorgänger des *Spinosa*, als, sei-
nes *Præceptoris*, des *Rabbi Maimonida*, des *Va-
nini*,

mini, des *Jordani Bruni*, und des Arabers *Hai-Ben-Tzina*; sonst *corrupte Avicenna* unter denen Gelehrten genannt, der vielleicht der Vatter aller folgenden gewesen, nicht allein nicht gottloser, sondern auch hundertmal *raisonnabler*, und so gar nicht unzähligen *Contradictionen* unterworfen, als dieses Leibnigische Spinnengewebe, oder auch derer *Prædeterminanten, Cartesianer*, und *Mechanisten, Hypothesen*, die nicht allein Gott höchst-verkleinerlich fallen, sondern auch die ganze Natur in ihren Wirkungen schänden, und alle *Disciplinen corrupiren*. Daß also derjenige, der erst in diese erzählte Gauckeley derer *Prædeterminanten, Mechanisten, Leibnigianer* und *Wolfisten* gerathen, wohin er ohnmöglich hätte gerathen können, so er sich nicht schon durch seine böse Sitten von Gott im Gewissen völlig hätte losgerissen, keinen andern Weg mehr übrig hat, aus diesem Irr-Garten zu *eluctiren*, als den *Spinosismum*, der, ob er auch nur von Ochsen-Köpfen ist *inventiret*, und bis hieher geglaubt worden, doch nicht den hundertsten Theil derer *Contradictionen* und *Absurditäten* mit sich führet, welche das *Systema Leibnitio-Wolfianum* zeigt, so doch jetzt nicht nur denen jungen *Bäaren* und *Candidatis Theologiae* in der Schweiz, als sehr heilsam und *commode* vorkommt, ihre *Prædestination* in eine förmlichere *Situation* zu bringen, sondern, welches zu verwundern, auch einige von denen Lutheranern selbst so verdorben und verworren hat, daß sie sich einbilden, auch andere zu bereden suchen, ob würde die *Orthodoxie* dieser *Secte* auch sehr fest gesetzt können werden,
und

und sich trefflich gegen die *Dissidenten* getröstet finden, wo man solches *Systema in Subsidiu ad-aptiren* würde. So toll kan endlich die bloße Vernunft, oder das *raisonniren*, die gelehrte Köpffe machen. Sehet allhier, wie weit uns der Bären-Tanz geführet hat, und saget dem Vorsänger und Tanz-Meister Danck, daß bey *Occasion* seiner Verse der Welt so viel gutes von dem *Democrito* ist gesaget worden.

Die letzte *Strophe* in dem Bären-Lied:

Ich hör noch eine Stimm: halt ein von solchen Dingen,
 Sonst wird der schlaue Luchs am Gold dich gleich verschlingen.
 Doch schweige du nicht, Mutz, acht nicht der Feinden dein,
 Und sollts der feurigste, das Thier-Buch, König, seyn.

Hält einige Räsel in sich, die nicht wohl, als in der *Schweiß* selbst, wo diese Personen, und die Umstände, so uns verborgen, bekannter sind, können verstanden werden. Vielleicht aber wird in dem Wort *Luchs*, der fromme und das *Reformirte* *Babel* wohl durchschauende *Prediger*, *Lucius*, gemeynit, oder auch der unvergleichliche Herr von *Muralt*, der nicht nur als ein *Luchs* alle *Bären-Häute* und *Decken* derer verdorbenen *Priester*, auch aller übrigen *Stände*, bis auf das allerinnerste *penetrirer*, sondern auch *Religion*.

gion, Nachdruck des Geistes und *Courage* hat, sehr offenherzig davon zu zeugen, wie dessen *Traactat*, der gewislich *meritirte* in alle Sprachen *Europa* übersezt zu werden, und dergleichen *Scriptum* die Schweiz noch nie hersür gebracht, unter dem Titul: *Lettres sur les Anglois, Francois, Voyages, les Esprits forts, & l'Instinct divin*, in Französischer Sprache vor einigen Jahren *publiciret*, hievon Zeugnüß giebt, und die klügsten sowohl als *religieusesten* Geister, so *Europa* jemals *fourniret*, zu *provociren* *capable* ist: dessen sich die ganze Schweiz billg freuen solte, wo sie noch im Stande wäre, ihr eigenes *Interesse* zu prüfen und zu beherzigen. Das Wort *Nutz*, bedeutet vielleicht einen alten *Camillum* und *patriotischen* Helden, unter denen Schweizern, mit welchem unser *Don Quixote* und *Atheistischer Fanfaron* in seiner *Effronterie* sich allhier zu vergleichen suchet. Daß aber allhier der wiederum vor den Schaden *Josephs* sich bekümmernde und vor die wahre *Religion* eifrende *Professor Linguarum Orientalium*, Herr König, mit dem *Prædicat*, *Thiers* Buch, betitult wird, ist noch weniger zu errathen, aus was Ursach solches geschehe. Es kan vielleicht seyn, daß er, nach seiner gewöhnlichen schweizerischen *Fremmüthigkeit*, einmal im Eifer das Buch in der heiligen Schrift, so von denen *Jüdischen Königen* handelt, das *Thiers* Buch genennet hat, weil unter allen diesen *Königen* nur 3. bis 4. gefunden werden, die etwas Gutes, ja nur was menschliches an sich gehabt hatten, worüber Ihme der *Bennahme* vom

Thiers

Thier-Buch von denen Spöttern zugeleget worden; doch kan es auch ein Schreib- oder Druck-Fehler seyn.

Soviel vor diesmal!

Denen Gelehrten in der Schweiz zur Warnung, daß sie instünfftige nicht zu weit sich über ihre Alpen in die *Plaine* wagen, und vielmehr mit ihren innern Feinden ihre Angelegenheiten zu *debattiren* mögen geschäftig seyn, als Hochteutschen, aus *Temerität* und *Fürwitz*, ihre innere Feinde zu verstärcken mit ihren Ausfällen Gelegenheit an die Hand zu geben: Dann mit der Feder zu fechten, ist die schweizerische *Orthodoxie* nie so *expedit* gewesen, als mit der *Plaute*. Hättet ihr gute Herrn aber noch den Herrn von *Muralt* auf eurer Seite, oder gienget vielmehr zu ihm, als einem treuen *Patrioten*, über, so soltet ihr auch in der Feder so *formidabel* werden, als ihr jemals mit dem Degen gewesen seyd.



tet und
den An-
ht nicht
33
Dip-
lexten
zu ma-
of und
erische
Waffen
rkung
möge.
ziani-
g eine
odoxie
machtet
Held
bardi-
begibt
e aber
armo-
mein:
Ver-
einer
chan-
J. C.
d der-
redet

e hie
Ver-
ufen
sezi

37 $\frac{1}{1,6}$

AB:37 $\frac{1}{1,6}$

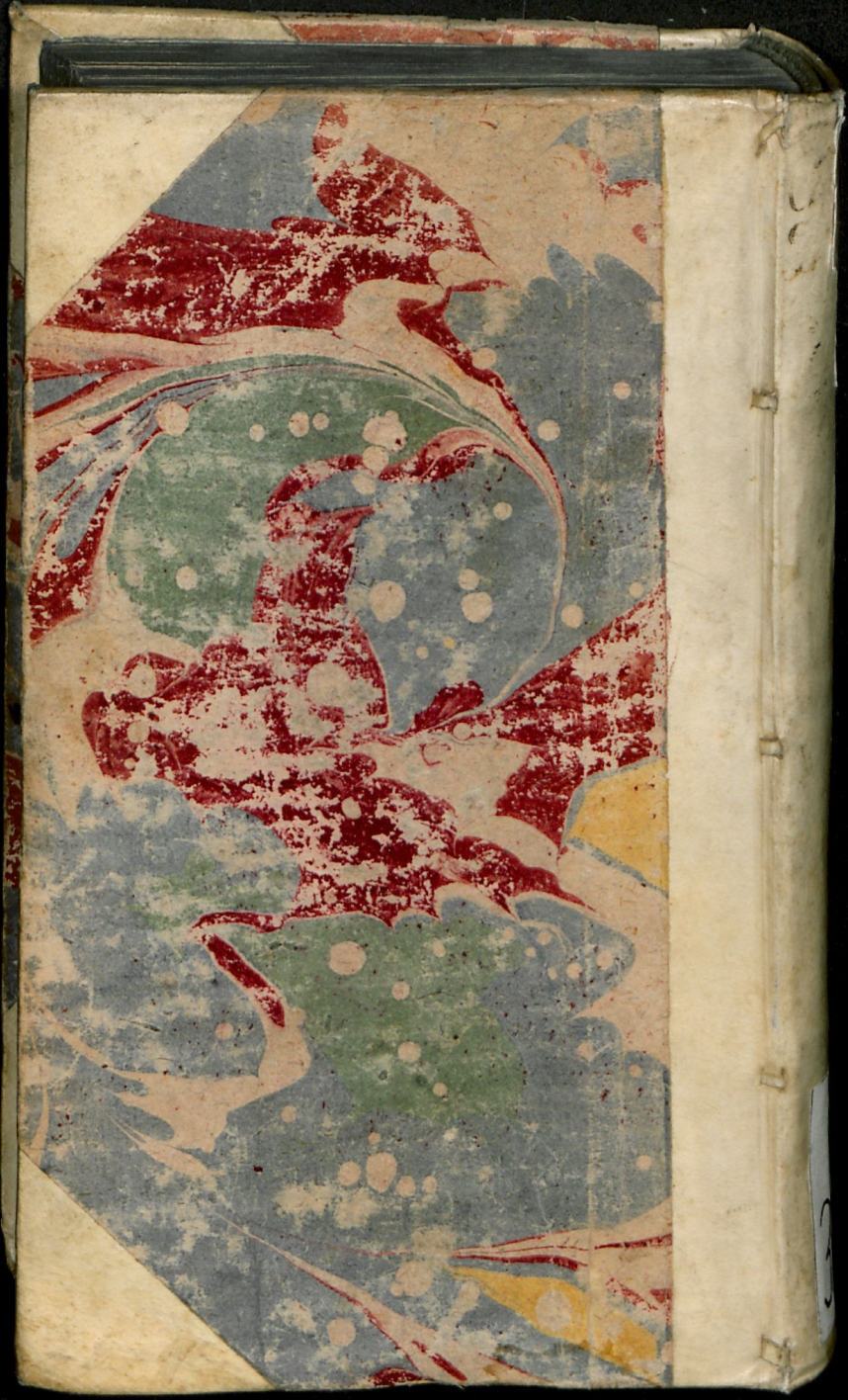
ULB Halle
002 402 70X

3



54.







B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres

Poëtischer Niederhall

aus Deutschland

Auf den

elichen Bären = Tanz

Welchen

in Schweizer = Poët

und D. Medicinæ in Bern,

genannte Pietisten zu schrecken, neulich
dem Theatro derer Gelehrten cantando
praesentiret hat.

Der

= und Nieder = Sächsischen Par-
- Assëmlée zur Censur und Probe
eget, und, ehe noch deren Videtur und
pprobation eingelauffen, aus hochwichtigen
Ursachen,

h den Druck dem Publico publiciret,

von

ISTIANO DEMOCRITO.

uno multorum novorum feracissimo

1733.